

# Neugierige Nachbarn ermitteln

Besucher des ausverkauften Stücks „Der möblierte Herr“ amüsiert und begeistert

**HERSCHEID** ■ Die 70er Jahre waren geprägt von Krisen und Veränderungen wie dem Olympia-Attentat, der Ölkrise samt Fahrverboten, aber auch von der Disco-Welle und bunter Mode – es war eine ereignisreiche Zeit, in die alle Besucher der ausverkauften Gemeinschaftshalle am Sonntagnachmittag zurückversetzt wurden. Die „Bühnenmäuse“ der Theater-Bühne des CVJM Lüdenscheid entführten ihr Publikum mit dem Klassiker „Der möblierte Herr“ in ein längst vergangenes Jahrzehnt.

Zum achten Mal gastierten die Künstler in Herscheid, wo sie von den Veranstaltern der heimischen Senioren-Union mit großer Vorfreude erwartet wurden. „Es wird kaum ein Auge trocken bleiben“, kündigte Wolfgang Weyland vor dem Beginn der Aufführung eine Menge Humor an und sollte mit dieser Einschätzung recht behalten. Das Stück ließ den Alltag schnell vergessen und trainierte die Lachmuskeln.

Im Mittelpunkt der Komödie steht ein Lüdenscheider Mietshaus, in dem der ominöse Max Kolbe bei Familie Käselau als möblierter Herr eine Unterkunft gefunden hatte. Da er jedoch scheinbar kei-



Mit „Der möblierte Herr“ stand ein echter Klassiker auf dem Programm, der die Besucher begeisterte. ■ Fotos: Gerhard

ner geregelten Arbeit nachgeht und seine Wohnung nur zu ungewöhnlichen Zeiten verlässt, fangen seine neugierigen Nachbarn an, ihm hinterherzuschneffeln.

Die Tatvorwürfe reichen von geklauten Brötchen bis hin zu Mädchenhandel. Als sogar ein Mord nicht ganz auszuschließen ist, nehmen die Hausfrauen Käselau, Blesemann und Wulf endgültig die Ermittlungen auf. Für eine turbulente Geschichte sorgt aber nicht nur das schräge Detektiv-Trio, sondern auch die übrigen Figuren: Das sich regelmäßig zoffende Ehepaar, ein nachts

heimlich herumschleichender Liebhaber oder ein ange-trunkener alter Schneidermeister, der mehr weiß als

manchem lieb ist. Das Publikum amüsierte sich köstlich.

Auch das Flair der 70er Jahre war in Form von Schlaghosen, grellbunten Hemden oder Plateauschuhen deutlich zu erkennen sowie im Bühnenbild. Zu diesem gehörten ein Blümchensofa und knallige Wandfarben. Das Publikum kam kaum aus dem Lachen heraus und honorierte das Theatervergnügen mit nicht enden wollendem lautstarkem Beifall.

Wolfgang Weyland dankte Regisseurin Petra Schaller und ihrem Ensemble mit einem Präsent für eine „grandiose Leistung“. Der Erlös der Theaterarbeit ist als Spende für das Ausbildungszentrum des CVJM in Sierra Leone eingeplant. ■ max



Gewohntes Bild: Bis auf den letzten Platz war die Herscheider Gemeinschaftshalle besetzt.

## „Hier spielen wir vor dem größten Publikum“

Drei Fragen an den Leiter der Bühnenmäuse

**HERSCHEID** ■ Unser Mitarbeiter Max Gerhard führte in der Pause der Aufführung am Sonntag ein Kurz-Interview mit dem Leiter der Bühnenmäuse, Frank Gerhardt.

**Wie ist Ihre Theatergruppe darauf gekommen, das Stück „Der möblierte Herr“ aufzuführen?**

**Gerhardt:** Seit vielen Jahren steht dieser Klassiker bereits auf unserer Agenda, aber leider war es lange nicht möglich, die Rechte für dieses Theaterstück zu bekommen. Deshalb haben wir uns umso mehr gefreut, als im vergangenen Jahr der verantwortliche Verlag grünes Licht gab und wir das Stück einstudieren konnten.

**Wie viel Arbeit steckt hinter solchen Aufführungen?**

**Gerhardt:** Unsere Proben beginnen meist direkt nach den Sommerferien. Dann treffen wir uns drei- bis viermal pro Woche, um das Üben möglichst effektiv zu gestalten. Im November steht die Premiere auf dem Programm und danach gibt es insgesamt 32 Auftritte. Während 29 auf unserer Theater-Bühne in Lüdenscheid stattfinden, veranstalten wir die restlichen Aufführungen an auswärtigen Orten, wie in Herscheid.

**Was zeichnet den Auftritt in Herscheid besonders aus?**

**Gerhardt:** Hier spielen wir vor dem größten Publikum. Das macht nochmal besonders viel Spaß und bringt weitere Herausforderungen mit sich. Damit uns auch in einem solch großen Saal jeder verstehen kann, müssen wir lauter sprechen als auf unserer heimischen Bühne. Dazu kommt, dass wie unser ganzes Equipment aus Lüdenscheid mitbringen und neu aufbauen müssen. Ein Gastspiel ist also mit viel Aufwand verbunden, aber wir kommen jedes Mal sehr gerne hierhin.